

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Albert von Thurneisen**

**Iffland, August Wilhelm**

**Mannheim, 1781**

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-90020](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90020)

Die hängen von mir ab. Verzeihung und Vergessenheit des Vergangenen wird meinem Herzen leicht. Vergessenheit — Ich dachte nicht daran, wie schwer das in ihrem Herzen werden muß. — Nun — wie viel bin ich jetzt nun glücklicher als vorhin? — Schlaf, armes Mädchen! Schlaf!

### Sechster Auftritt.

Der General. Ein Major. 2 Kapitän's.  
2 Lieutenants. Der Auditeur.

Major. Hier, ihr Excellenz, bring ich das Kriegsrecht über den Lieutnant Baron von Thurneisen.

General. Gut, mein Herr. Ich werd' es durchlesen. Nach Befinden bestätigen, (zum Major) und es ihnen dann zur Vollstreckung zusenden.

(Die Offiziers gehen ab.)

### Siebenter Auftritt.

Der General. (Nimmt Verhör und Urtheil, sieht es flüchtig durch, setzt sich um es zu unterschreiben. Steht dann plötzlich auf.) Das war rasch — das war rasch! Ein Urtheil von der geringsten Bedeutung unterschrieb ich nie so schnell. Was war das?

Das? Doch nicht in Rücksicht auf meine Kränkung?  
 Doch nicht Rache? Ich hoffe nicht — ich hoffe  
 nicht! — Nein! ich hätte vergessen können, daß  
 ein Zug mit der Feder den Tod gelte? Nein, ge-  
 wiß nicht — Aber ich wollte doch schreiben? ich  
 muß mißverstanden haben. Das muß ich — (wilt)  
 Das hab' ich auch! — So weich sonst, und so  
 rasch zum Verderben — Aber der Fall ist zu be-  
 stimmt, das machte mich eifertig. (nachdem er etli-  
 chemal auf und nieder gegangen) Es war eine schlechte  
 Handlung dieser Griff nach der Feder, ich habe  
 es nicht verdient für das was ich heute trug,  
 daß mein Unglück mich auch noch zu einer schlech-  
 ten Handlung verleiten mußte! (nachdem er einige-  
 mal auf und nieder gegangen) Nun will ich lesen —  
 was ich nun thue, Gott! das verantwort' ich  
 vor deinem Gerichte. (nachdem er lange gelesen, wirft  
 ers auf den Tisch) Ohne Rettung — (ergreift es  
 wieder) Oder wär etwa — (nachdem ers nochmal  
 durchgesehen, legt ers wieder hin) Unmöglich! Keine  
 Rettung! Nun denn, ich mag Hausfreuden wieder  
 erleben oder nicht, ich verzeihe dir. Unglücklicher!  
 Könnte ich dich retten, ich würde — würde mehr thun,  
 als um meinen Sohn, um es gut zu machen, was  
 ich vorhin verdarb, das weiß Gott, ich würde;  
 aber es ist nicht möglich. (Er unterschreibt langsam,  
 und

und ohne Kampf) Geschehen ist's; Gott gebe ihm Erkenntnis, daß ich nicht anders handeln durfte, konnte — und Muth zu sterben.

## Achter Auftritt.

Der General. Der Graf.

General. Armer Junge, wie gehts? — Ach Gott! wir sind unglückliche Leute geworden. Suchen sie Trost, denn müssen sie mich meiden.

Graf. Sie zu trösten, komm ich.

General. Sie sind ein schlimmer Arzt. Was ihre Worte heilen möchten, riße ihr Anblick wieder auf. (Wause) Was das in einem Tage für ein fürchterlicher Wechsel von Begebenheiten ist, ich war von der Seite so verwöhnt an Glückseligkeit. In meinem Alter ist es schwer, eine Gewohnheit abzulegen.

Graf. Der Baron hat mich bringend ersucht, mir die Erlaubnis auszuwirken, ihn besuchen zu dürfen. Kann ich sie für morgen oder übermorgen erhalten?

General. Für heute, Graf, denn morgen — ist er nicht mehr.

Graf. Wie?

General. Hier ist sein Todesurtheil.

Graf.